



**Universität  
Zürich** <sup>UZH</sup>

Asien-Orient-Institut



**Sinologie studieren  
an der Universität Zürich**



# Sinologie an der Universität Zürich

Im Jahr 1950 etablierte die Universität Zürich als erste Schweizer Hochschule das Fach Sinologie als Studienrichtung. Im Laufe der Jahrzehnte hat sich das Fach eine hohe internationale Sichtbarkeit und Bedeutung in Lehre und Forschung gesichert. Die Sinologie verfügt über eine ausgezeichnete Forschungsbibliothek mit den grössten chinesischsprachigen Beständen in der Schweiz. Durch den Zusammenschluss mit den Fächern Indologie, Islamwissenschaft, Japanologie und Gender Studies im neu gegründeten Asien-Orient-Institut (AOI) im Jahr 2013 wurden die interdisziplinären Kooperationen vor Ort weiter gestärkt und die Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen weltweit kontinuierlich ausgebaut.



Zwei Professuren und ca. zehn wissenschaftliche Mitarbeitende, darunter regelmässig auch internationale Gastdozierende (u.a. aus China, Taiwan, USA und Europa) bieten den rund 200 Studierenden auf den Stufen BA, MA und Doktorat ausgesprochen günstige Betreuungsverhältnisse und garantieren eine grosse thematische und methodische Bandbreite in Lehre und Forschung. Die traditionell philologische Ausrichtung der Disziplin wird durch kulturwissenschaftliche Perspektiven hervorragend ergänzt, wie sie auch international für die Sinologie eine immer

grössere Rolle spielen. Das besondere Augenmerk, welches dem Spracherwerb des Chinesischen gewidmet wird, garantiert sowohl für das klassische als auch für das moderne Chinesisch eine Ausbildung auf höchstem internationalem Niveau.

# Fachliche Schwerpunkte

An der Abteilung Sinologie des Asien-Orient-Instituts werden Sprachen, Literatur, Religionen, Philosophie, Gesellschaft, Geschichte, Politik und Kultur Chinas in Geschichte und Gegenwart erforscht und unterrichtet, wobei vielfältige Methoden und Theorien aus den Kultur- und Sozialwissenschaften zur Anwendung kommen. Die Forschung basiert auf profunden Sprachkenntnissen des Chinesischen, die eine philologische Erschließung von Texten ebenso erlauben wie Feldforschung zu gegenwartsbezogenen Kontexten. Sie ermöglichen einen direkten Zugang zu und eine aktive Teilnahme an den akademischen Debatten in China. Die aktuellen Forschungsschwerpunkte der Lehrstühle sind breit gestreut und konzentrieren sich v.a. auf folgende Bereiche:

4

## Lehrstuhl Traditionelles China: Prof. Wolfgang Behr

Zu den Forschungsinteressen von Professor Behr zählen die historische Sprachwissenschaft des Klassischen Chinesischen, Etymologie, Paläographie, Sino-Tibetische vergleichende Sprachwissenschaft und Dialektologie, die Text-, Kultur- und Begriffsgeschichte des alten China sowie einzelne Bereiche der vormodernen Wissenschaftsgeschichte. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls widmen sich u.a. der chinesischen Philosophie und Philosophiegeschichte, buddhistischer Logik, Geschichte des Konfuzianismus, Epistemologie und Hermeneutik, Historiographie, mittelalterlicher Religion und Poesie, Echtheitskritik und Editionsphilologie, angewandter Sprachwissenschaft und Sprachdidaktik des Chinesischen.



Jugendliteratur aus der Mao-Zeit in Auflagen der 1980er Jahre aus Mo Yans Bibliothek  
(Foto: Andrea Riemenschneider)

## Lehrstuhl Modernes China: Prof. Andrea Riemenschneider

Professorin Riemenschneider forscht und lehrt zur Literatur- und Kulturgeschichte Chinas von der späten Ming-Zeit bis zur Gegenwart; zu Diskursen über Umwelt, Ästhetik, Urbanität, Gender, Geschichte; zu Mythologie und kulturellem Gedächtnis; zu Theorien und Methoden der Übersetzung und Kulturanalyse; zu Prozessen des kulturellen Wandels und Kulturtransfers sowie gesellschaftlichen, ästhetischen und ethischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Modernisierung Chinas und der Sinosphäre (Greater China und Südostasien).

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Lehrstuhls befassen sich in ihrer Forschung u.a. mit Literatur, Theater und Film, Umweltpolitik und Umweltbewegungen, Genderfragen sowie mit kulturellen, intellektuellen und gesellschaftlichen Entwicklungen in der VR China, Taiwan und Hong Kong.

# Studienprogramme

Würden Sie gern Chinesisch sprechen und verstehen können? Möchten Sie Schriftzeichen schreiben können und nachvollziehen, wie sie entstanden sind? Wollen Sie Texte von Konfuzius und Mo Yan im Original lesen, die Bildsprache von Film und Oper analysieren und in ihre kulturellen Kontexte einordnen können? Reizt Sie die Möglichkeit, offizielle und inoffizielle chinesische Geschichtsbilder wissenschaftlich zu hinterfragen? Möchten Sie wissen, wie sich Konfuzianismus, Daoismus und Buddhismus in China entwickelt haben? Interessieren Sie sich für die chinesische Gesellschaft im Umbruch der postsozialistischen Reformen?

- 6 Das Studium der Sinologie in Zürich vermittelt Ihnen die dafür erforderlichen Kenntnisse und Kompetenzen. Sie setzen sich mit Sprache, Literatur, Geschichte, Philosophie, Politik, Gesellschaft und Medien Chinas in Geschichte und Gegenwart auseinander. Neben inhaltlichem Wissen werden Sie mit grundlegenden Theorien und Methoden geisteswissenschaftlicher Forschung vertraut. Sie lernen Themen



Lesender Mönch, Beijing (Foto: Wolfgang Behr)

und Fragestellungen unter Einbezug originalsprachlicher Quellen zu erschliessen und zu bearbeiten.

Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit sprachlich anspruchsvollen Texten, Diskursen und Gedankenwelten, zur Verarbeitung eines hohen Lesepensums und eine sichere Beherrschung der eigenen Sprache sind gute Voraussetzungen für ein gewinnbringendes und erfolgreiches Studium.

## Teilfächer

Das Studium der Sinologie bietet Studierenden durch das Angebot der Teilfächer «Sinologie Modernes China», «Sinologie Traditionelles China» und «Sinologie ohne Spracherwerb» die Möglichkeit, sich sowohl historisch als auch inhaltlich und methodisch zu spezialisieren.

### Teilfach «Sinologie Modernes China»

Das Lehrangebot umfasst Themen aus den Bereichen Kultur, Gesellschaft, Ästhetik, Umwelt, Politik und Geschichte seit dem 18. Jahrhundert. Von besonderem Interesse sind Prozesse des kulturellen Wandels und Kulturtransfers sowie gesellschaftliche, ästhetische und philosophisch-ethische Fragestellungen im Zusammenhang mit der Rolle Chinas und der Sinosphäre in einer globalisierten Welt.

7

### Teilfach «Sinologie Traditionelles China»

Die Veranstaltungen widmen sich der kritischen, sprachwissenschaftlich fundierten Lektüre klassischer chinesischer Quellen sowie der Untersuchung von Sprach- und Schriftgeschichte, Philosophie, Religion, Archäologie, Wissenschafts- und Kulturgeschichte des vormodernen China.

### Teilfach «Sinologie ohne Spracherwerb»

Dieses Teilfach steht auf BA-Stufe unter speziellen Voraussetzungen Studierenden mit sehr guten chinesischen Sprachkenntnissen zur Verfügung. Der umfangreiche Anteil an Modulen zum Spracherwerb wird hier durch fachlich-thematische Veranstaltungen ersetzt.

## Bachelor und Master

### Bachelor: Sinologie 120, Sinologie 90, Sinologie 60

Im BA-Studium Sinologie werden die sprachlichen, inhaltlichen und methodischen Grundlagen für eine textbasierte und wissenschaftliche Auseinandersetzung mit

Fragestellungen zu China in Geschichte und Gegenwart gelegt. Sinologie kann als grosses Hauptfach (120 ECTS Credits), kleines Hauptfach (90 ECTS Credits) oder grosses Nebenfach (60 ECTS Credits) studiert werden. In allen Studienprogrammen muss eines der oben genannten Teilfächer gewählt werden.

Der Bachelor-Abschluss erfolgt in der Regel nach sechs Semestern und ist die Voraussetzung für die Fortsetzung des Studiums auf Master-Stufe.

Besondere Vorkenntnisse sind für das BA-Studium der Sinologie nicht notwendig. Ein Teilzeitstudium ist – unter Berücksichtigung des intensiven Sprachunterrichts im ersten Jahr – problemlos möglich, führt aber naturgemäss zu einer Verlängerung der Studienzeit.

### **Master: Sinologie 105, Sinologie 90, Sinologie 75, Sinologie 30, Sinologie 15**

Auf MA-Stufe werden das im BA erworbene regional-spezifische Wissen und die Sprachkenntnisse weiter vertieft und mit theoretischen Ansätzen und Forschungsmethoden ergänzt. Auf der MA-Stufe kann Sinologie als grosses (105 / 90 ECTS Credits) und kleines Hauptfach (75 ECTS Credits) sowie als grosses (30 ECTS Credits) und kleines Nebenfach (15 ECTS Credits) studiert werden. Abgesehen vom Teilfach «Sinologie ohne Spracherwerb» wird die Auswahl der Teilfächer aus dem BA-Studium im MA fortgesetzt und somit die Spezialisierung historisch und the-

8



Xiling-Gesellschaft für Siegelkunst, Hangzhou (Foto: Wolfgang Behr)



matisch weiter vertieft. Studierende erwerben eine Vielzahl von Kompetenzen, die für eine eigenständige Erarbeitung von wissenschaftlichen Forschungsprojekten vorausgesetzt werden, aber auch in vielen nicht-akademischen Berufsfeldern einschlägig sind. Die Sprachkurse konzentrieren sich auf das Lesen, Verfassen und Übersetzen (überwiegend) literarischer und wissenschaftlicher Texte in Originalsprache.

Der Master-Abschluss wird nach vier Semestern angestrebt und qualifiziert für die Fortsetzung des Studiums auf Doktoratsstufe.

### **Nebenfächer**

Aufgrund regionaler oder fachlicher Nähe bzw. als sinnvolle methodische Ergänzung bieten sich für ein Sinologiestudium an der Universität Zürich folgende Nebenfächer an: Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft, Allgemeine und Vergleichende Sprachwissenschaft, Ethnologie, Gender Studies, Geschichte, Indologie, Islamwissenschaft, Japanologie, Kulturanalyse, Kunstgeschichte Ostasiens, Philosophie, Politikwissenschaft, Religionswissenschaft, Soziologie (einzelne Kombinationen sind allerdings erst im MA möglich).

9

## **Doktorat**

### **Allgemeines Doktorat Sinologie (12 ECTS), Interdisziplinäres Doktoratsprogramm Asien und Europa (30 ECTS), Doktoratsprogramm Gender Studies (30 ECTS), Doktoratsprogramm Linguistik (30 ECTS)**

Die Promotion im Fach Sinologie ist im Rahmen des Allgemeinen Doktorats der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich oder bei entsprechendem Thema im Interdisziplinären Doktoratsprogramm Asien und Europa bzw. in den Doktoratsprogrammen Gender Studies und Linguistik möglich. Neben der Abfassung der Dissertation zu einem mit der Betreuungsperson festgelegten, spezifischen Thema vertiefen die Doktorierenden ihre theoretischen Kenntnisse und methodischen Fähigkeiten im Austausch mit Kommilitoninnen und Kommilitonen in disziplinären und interdisziplinären Seminaren und Kolloquien. Sie eignen sich darüber hinaus überfachliche Kompetenzen an (wissenschaftliches Schreiben; Antragstellung; Projektplanung; Lehre etc.) und präsentieren ihre Forschungen auf nationalen und internationalen Konferenzen, Workshops und nicht zuletzt in Publikationen. Die Wahl des Forschungsgegenstandes richtet sich vorrangig nach den individuellen Forschungsinteressen der Doktorierenden, soweit diese nicht Teil eines grösseren Projektes sind. Das Studium wird in der Regel nach vier Jahren abgeschlossen.

# Sprachen

Zu den Grundpfeilern des philologisch ausgerichteten Sinologie-Studiums gehört der Spracherwerb sowohl im modernen als auch im klassischen Chinesisch. Etwa die Hälfte der gesamten Studienleistungen muss in diesem Bereich erbracht werden, was den Studierenden, vor allem im ersten Studienjahr, einen sehr grossen Einsatz abverlangt.

Die Ausbildung zielt in erster Linie darauf ab, die Studierenden bis zum Ende des BA-Studiums zu befähigen, originalsprachliche Quellen sowohl als Forschungsgegenstand kritisch lesen und analysieren zu können als auch als Sekundärtexte in die eigene wissenschaftliche Auseinandersetzung einzubeziehen.

10

## Modernchinesisch

Unterrichtet wird die moderne chinesische Standardsprache (*Putonghua*). Im ersten Studienjahr mit seiner intensiven Sprachausbildung liegt der Schwerpunkt auf den Fertigkeiten Sprechen, Hören, Schreiben und Lesen. In speziellem Schriftunterricht werden bis zum Ende des zweiten Semesters ca. 800 Schriftzeichen erlernt. In Vorbereitung auf die späteren Lektüreaufgaben liegt ein besonderes Augenmerk auf dem Verständnis grundlegender grammatischer Strukturen des Chinesischen.

Ab dem zweiten Studienjahr konzentriert sich die Ausbildung mehr und mehr auf Lektüre- und Übersetzungskompetenzen. Zumeist angeleitet durch muttersprachliche Dozentinnen und Dozenten werden längere zusammenhängende literarische Texte ebenso gelesen und ausführlich besprochen wie kürzere Sachtexte zu ausgewählten Themen.

## Antikchinesisch

Beim Antikchinesischen handelt es sich um die klassische chinesische Schriftsprache, die von Gelehrten und Beamten über Jahrhunderte hinweg gebraucht wurde. Sie unterschied sich wesentlich von der gesprochenen Alltagssprache, aus der später das moderne Chinesisch hervorgegangen ist. Entsprechend sind Kenntnisse des modernen Chinesischen für das Erlernen des antiken Chinesischen zwar oft nützlich, nicht aber eine unbedingt notwendige Voraussetzung.



Schülerskizze (Taiwan) zur Acht-Staaten-Allianz gegen den Boxeraufstand (1900)

Wichtigstes Ziel ist es, die Fähigkeit zur Lektüre und Erschließung antikchinesischer Texte sowie eine theoretisch fundierte Vertrautheit mit den grammatikalischen Strukturen des Antikchinesischen zu erlangen.

Im weiteren Verlauf werden Fertigkeiten für den Umgang mit Originaltexten aus verschiedenen vormodernen Perioden vermittelt, die nicht in Lehrbuchform aufgearbeitet sind. Vermittelt werden in erster Linie philologische Methoden und Hilfsmittel sowie deren Einsatz zur Lösung von Verständnis- und Übersetzungsproblemen.

# Mobilität

## Sprachaufenthalt in China

12

Nach bestandenem ersten Jahr des BA-Studiums wird ein Auslandsaufenthalt im chinesischen Sprachraum dringend empfohlen. Er dient der Beschleunigung des Spracherwerbs, der Festigung bereits erworbener Sprachkenntnisse und besonders auch dem Sammeln persönlicher Erfahrungen im chinesischsprachigen Raum. Für die in der VR China, Taiwan oder Hong Kong erworbenen Sprachkenntnisse können auf der Grundlage standardisierter Prüfungen für Chinesisch als Fremdsprache, *Hanyu shuiping kaoshi* (HSK; VR China) bzw. *Test of Chinese as a Foreign Language* (TOCFL; Taiwan), bis zu 18 ECTS Credits für das Studium in Zürich anerkannt werden. Über die Anerkennung allfälliger weiterer Leistungen wird im Einzelfall entschieden.

Für Studienaufenthalte in China und Taiwan wird jährlich schweizweit eine Anzahl Regierungsstipendien angeboten und von *swissuniversities* ausgeschrieben, die unabhängig von der Nationalität allen immatrikulierten Studierenden offenstehen. Diese Stipendien gelten in der Regel für die Aufenthaltsdauer von einem Jahr.

## Mobilität innerhalb und ausserhalb der Schweiz

Im Rahmen existierender Mobilitätsprogramme und -abkommen steht es Studierenden der Sinologie frei, einzelne Semester oder Module an anderen Universitäten zu absolvieren; ebenso ist es möglich, von Universitäten innerhalb und ausserhalb der Schweiz an die Universität Zürich zu wechseln. Die wichtigsten Informationen zu Programmen, administrativen Schritten und Anerkennungsfragen finden Sie auf den Informationsseiten des Asien-Orient-Instituts zur Mobilität:

<http://www.aoi.uzh.ch/de/sinologie/studium/mobilitaetout.html>

# Perspektiven

Die in einem Studium der Sinologie erworbenen Kompetenzen und Kenntnisse können in unterschiedlichsten Berufsfeldern eingesetzt werden. Sinologinnen und Sinologen sind in Wissenschaft und Forschung, im Journalismus, in Diplomatie und Verwaltung, im Bildungsbereich, in Bibliotheken, bei Stiftungen, Verbänden und im Tourismus tätig. Auch der chinesische Wirtschaftsraum eröffnet für Absolventinnen und Absolventen, welche die entsprechenden Sprachen beherrschen, vielfältige Möglichkeiten. Oft werden für Tätigkeiten in Wirtschaft oder Recht entsprechende Zusatzkompetenzen benötigt, die entweder über ein entsprechendes Nebenfach erworben werden können oder auch in vielfältigen internationalen Weiterbildungsangeboten vermittelt werden.



Strassenszene in Hongkong (Bild: Wolfgang Behr)

# Stimmen von Studierenden und ehemaligen Studierenden

## Warum haben Sie das Studium der Sinologie gewählt?

« Aus Neugierde. Nach meiner Matura bin ich zum ersten Mal nach Asien gereist und war auf Anhieb von den Kulturen und Sprachen fasziniert. Ich stellte jedoch fest, wie wenig ich über die Geschichte von Asien, insbesondere China, wusste. Wir hatten in der Mittelschule vor allem die westliche Geschichte besprochen und nur eine kurze Exkursion in den Osten gemacht, als wir den Vietnamkrieg besprochen hatten.» *(ehemalige BA-Studentin Sinologie)*

14

« China interessierte mich schon als Teenager. Damals faszinierte mich vor allem die traditionelle chinesische Medizin und meine erste eigenständige Reise nach der Matura führte mich nach China. Ich war beeindruckt von der Kultur und der Sprache, vor allem der Schrift, und wünschte mir, die vielen Zeichen auf den Speisekarten, Anzeigetafeln und Schildern entziffern zu können.» *(MA-Studentin Sinologie)*

« Ich habe mich für dieses Studium entschieden, weil China schon immer eine unglaubliche Anziehungskraft auf mich ausübte. Schon als kleiner Junge habe ich in allen Nachschlagewerken und Enzyklopädien, die ich zu Hause finden konnte, gierig alles über China (und auch seine Nachbarn) verschlungen. Mit 15 Jahren habe ich dann schliesslich angefangen, Chinesisch (Kantonesisch und Mandarin) zu lernen. Nachdem ich anschliessend ein paar Jahre Berufserfahrung gesammelt und ein BA-Studium als Übersetzer abgeschlossen hatte, habe ich das Sinologiestudium schliesslich in Angriff genommen und mir diesen Traum erfüllt.» *(MA-Student Sinologie)*

## Was machen Sie heute beruflich und welche Rolle hat der Abschluss in Sinologie für Ihren weiteren Weg gespielt?

« Gleich nach dem Studium habe ich in Beijing ein Team und Büro zur Akquise und Implementierung von Klimaschutzprojekten aufgebaut. Gute Chinesischkenntnisse waren zentral, und mit meinem vertieften Wissen über das antike China konnte ich einige Verhandlungspartner beeindrucken. Heute leite ich ein Team von

knapp 100 Mitarbeitern bei der South Pole Group.» (*ehemaliger MA-Student Sinologie*)

« Ich bin für Asienprojekte und die bilateralen Forschungsprogramme des Bundes in der Abteilung Internationale Beziehungen der Universität Zürich verantwortlich. Des Weiteren doktoriere ich im Rahmen des Universitären Forschungsschwerpunkts (UFSP) *Asien und Europa*. Der Abschluss in Sinologie war in vielerlei Hinsicht förderlich für die Arbeitssuche und ist für meine jetzige professionelle Tätigkeit überaus wertvoll.» (*ehemaliger MA-Student Sinologie*)

« Momentan konzentriere ich mich fast vollständig auf die MA-Arbeit. Ich habe in den Jahren meines Studiums jedoch stets 50% in einer chinesischen Arztpraxis gearbeitet. Dies hatte auch einen positiven Einfluss auf mein Studium, da ich so einerseits meine sprachlichen Fähigkeiten weiter ausbauen und perfektionieren konnte und andererseits auch eine Menge über die chinesische Kultur gelernt habe. Der Abschluss in der Sinologie ist insofern wichtig für meine Zukunft, als dass ich eventuell ein Doktoratsstudium ins Auge fasse.» (*MA-Student Sinologie*)

15

### **Welche der im Studium der Sinologie erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen sind bei Ihrer gegenwärtigen Tätigkeit von besonderem Nutzen?**

« Die Chinesisch-Kenntnisse und das Verfassen von Arbeiten und Texten.» (*ehemalige BA-Studentin*)

« Die analytischen Werkzeuge, die im Antikchinesisch-Unterricht vermittelt wurden, haben sich am stärksten eingepägt. Natürlich waren eine vertiefte Auseinandersetzung mit Sprache und Kultur in jeder Hinsicht nützlich im Geschäftsalltag in China. Die Qualität des Sprachunterrichts der Uni Zürich war grossartig, wenn ich unsere Sprachkenntnisse mit denjenigen der anderen Austauschstudenten in China vergleiche.» (*ehemaliger MA-Student*)

« Chinesisch Mandarin ist die meistgesprochene Muttersprache weltweit und wird als Fremdsprache tendenziell immer bedeutungsvoller. Zahlreiche Hochschulen und Unternehmen in China geniessen inzwischen ein grosses Ansehen. Sie konkurrieren dank beträchtlicher Investitionen und einer resoluten Lernbereitschaft mit ihren etablierten Pendanten in westlichen Industrienationen. Es ist faszinierend, sich mit beiden Welten auseinanderzusetzen und Gemeinsamkeiten oder sich komplementierende Gegensätze auszukundschaften, die allen einen nachhaltigen Fortschritt gewährleisten.» (*ehemaliger MA-Student*)

# Das Asien-Orient-Institut

Das Asien-Orient-Institut ist im Zentrum der Stadt in zwei gegenüberliegenden Gebäuden an der Rämistrasse beheimatet: Zürichbergstrasse 4 und Rämistrasse 59. Es befindet sich mitten im Zürcher Hochschulquartier, das mit zahlreichen Bibliotheken, Mensen, Arbeitsräumen, Computerarbeitsplätzen, Sportstätten, WLAN u.ä. eine hervorragende universitäre Infrastruktur bietet. Das Asien-Orient-Institut verfügt über eine ausgezeichnete Forschungsbibliothek zu den Asien- und Orientwissenschaften, die umfangreiche Ressourcen in chinesischer und japanischer Sprache sowie in europäischen Sprachen beherbergt.

## 16 Kontakt

Asien-Orient-Institut, Abteilung Sinologie, Zürichbergstrasse 4, 8032 Zürich  
Tel.: +41 44 634 31 81

<http://www.aoi.uzh.ch/de/sinologie.html>

Konkrete Fragen beantwortet gern die Studienberatung der Sinologie:

<http://www.aoi.uzh.ch/de/sinologie/studium/studienfachberatung.html>



Zürichbergstrasse 4



Rämistrasse 59